

## Ausschuß Kirche und Diakonie – Bericht für die Frühjahrssynode 2017

Es gab seit der Herbstsynode 2016 drei Sitzungen – 11.Januar und 29.März in den Räumen der BUKAST und 2.Mai im Schloß „Sophie von Kühn“ in Grüningen. Dieses ist in Trägerschaft der Novalis Diakonie GmbH mit Seniorenwohnheim und Kindergarten.

Die Tagung an diesem Ort ist der Tatsache zu danken, dass der Bereich Diakonie in unserem Ausschuß einen festen Platz einnimmt und es ist sehr erfreulich, dass Herr Clemens Schlegelmilch als Geschäftsführer von Novalis und seit März Herr Hans-Jürgen Scherer als Geschäftsführer des Diakonieverbund Kyffhäuser zuverlässig an den Sitzungen teilnehmen.

Die Sitzungen werden geleitet von Pfarrer Reinhard Süpke als stellv. Vorsitzenden des Ausschusses. Das sollte eigentlich nur eine vorübergehende Lösung sein.

Doch die Wahl eines Vorsitzenden ist noch nicht zustande gekommen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Reinhard Süpke !

Nach diesen äußeren Gegebenheiten nun zu inhaltlichen Anliegen der gemeindlichen Arbeit im Kirchenkreis, die seit der letzten Kreissynode im Herbst 2016 weitergebracht bzw. angestoßen werden konnten.

So gibt es für den **nächsten KÄ – Tag** einen Termin und ein Thema.

Nach einer Umfrage in den GKR standen Anfang 2017 drei Themen zur Auswahl:

- Ehrenamtliche als Entlastung der Pfarrer\*in – oder wozu sind wir eigentlich da ?
- Offene Kirchen 2017 und wie weiter ?
- Familienorientierte Arbeit in unseren Gemeinden

In Anbetracht der Vielzahl von Veranstaltungen 2017 plädierte der Ausschuß in seiner Sitzung am 11.Januar für eine Verlegung des KÄ-Tages nach 2018 und nahm zudem die Anregung von Clemens Schlegelmilch auf, KÄ-Tag und Diakonietag miteinander zu verknüpfen.

So ist der Kirchenältesten – und Kreisdiakonietag nunmehr geplant für den 16.Juni 2018 in Kloster Volkenroda.

Bitte vormerken !!!

Wir rechnen mit ca. 200 Personen.

Das Arbeitsthema lautet: „Wofür schlägt dein Herz ? Mitarbeit in Diakonie und Gemeinde zwischen Lust und Frust“

Zu diesem Thema sind workshops angedacht zu den Unterthemen Offene Kirchen, Arbeit mit Kindern und Familien, Ehrenamtsarbeit in Diakonie und Gemeinde ...

Ein Vorbereitungskreis widmet sich den genaueren Planungen.

Er hat vorgestern – 3.Mai – zum ersten Mal getagt.

Der **Gottesdienst in allen Kirchen** wird am 3.September 2017 um 10.00 Uhr sein

Am Reformationstag 2017 soll die Möglichkeit einer Andacht in allen Kirchen mit dem Läuten der Glocken um 15.17 Uhr gegeben sein.

Zur **AG Modellregion familienorientierter Kirchenkreis** wird es auf der Herbstsynode einen ausführlichen Bericht geben

Die **Aktionen im Lutherjahr** – „Der Barde und der Freak“ mit Martin Dreyer und Reinhard Süpke, Konzerte mit Ansage in Oldisleben, Allstedt und Greußen, Lutherchoräle mit Gitarre und Prof.Beyer in Sondershausen, Müntzer-Messe in Bad Frankenhausen

haben zum Teil schon stattgefunden und sind ansonsten auf der homepage des KK zu finden.

Zur Sitzung am 2.Mai entstand die Idee, die Konzerte mit Ansage auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Nicht allein, weil noch einige Pröpste und Pröpstinnen ihre Zusage zur Ansage einlösen müssen, sondern weil diese Form der Wahrnehmung des Reformationsthemas 2017 nicht zu Ende sein sollte.

Denn „Reformation geht weiter“ – und hat nach der unüberschaubaren Fülle von Angeboten in diesem Jahr in den nächsten möglicherweise die Chance, noch ganz anders wahrgenommen zu werden.

Außerdem gehen wir auf das Gedenken „500 Jahre Bauernkrieg“ im Jahr 2025 zu.

Die Zusammenhänge zwischen beiden Ereignissen sind spannend und wert, betrachtet zu werden.

Das Thema **Nächstenliebe verlangt Klarheit** gehört zu den gesetzten TOPs.

Hier gibt es aus Schlotheim zu berichten, dass sich das „Café der Begegnung“ als Treffpunkt etabliert. Es treffen sich regelmäßig 20 – 45 Personen. Montags und dienstags gibt es Veranstaltungen speziell für Frauen und Kinder, es finden Deutschkurse in den Räumen des Cafés statt. Teilnehmer sind im Moment vor allem Eritreer. Da hat es eine Verschiebung gegeben. Bisher waren auch viele Syrer und Afghanen gekommen. Die bleiben zur Zeit weg. Der UH-Kreis favorisiert eine zentrale Unterbringung der Flüchtlinge – so leben in Obermehler 800 Personen. Das hat seine großen Probleme. Und das Frustpotential in Schlotheim und Umgebung hat seine Gründe auch darin. Es gibt eine Reihe von Ehrenamtlichen, die sich stark engagieren. Für sie brauchte es unbedingt Unterstützung. Stellen für den Bundesfreiwilligendienst sind ausgeschrieben, nun müssen sie noch besetzt werden.

Der Kyffhäuserkreis setzt auf dezentrale Unterbringung.

In Bad Frankenhausen leben im Moment 180 Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Eritrea. Darunter sind etwa 30 unbegleitete Jugendliche, die im Wohnheim „Haus am Kyffhäuser“ und im „Wilhelmstift“ wohnen und von hier aus zur Schule und zum Deutschunterricht gehen.

Am Deutschunterricht insgesamt sind eine ganze Reihe Ehrenamtlicher beteiligt.

Seit Sommer 2016 gibt es ein Begegnungszentrum im Wohngebiet „Am Schackenfeld“. Dort leben die meisten der Flüchtlinge in Wohnungen.

Der Begegnungschor, den Kantorin Laura Schildmann im Herbst 2015 ins Leben gerufen hatte, hat dort seinen Treffpunkt. Zur Zeit gibt es allerdings eine Pause.

Dafür sind eine Reihe von persönlichen Kontakten von Familien zu Familien entstanden, die schon eine Weile Bestand haben.

Seit der Beteiligung der Mitarbeiter der Diakonie an den Sitzungen des Ausschusses gibt es regelmäßige **Berichte aus den diakonischen Einrichtungen**.

Hier ist das Problem der Fachkräfte ein Dauerthema. Die Novalis Diakonie ist zur Zeit in der komfortablen Lage, genug fachlich kompetente Mitarbeiter zu haben. Im Diakonieverbund Kyffhäuser in Bad Frankenhausen und Sondershausen ist die Situation noch angespannt. Es werden Fachkräfte gesucht.

Ein großes Problem sieht der Ausschuss in den noch immer nicht besetzten zwei **Stellen für Gemeindepädagogen**. Wiederholte Ausschreibungen und auch schon erfolgte Bewerbungen und erste Gespräche haben bisher leider zu keinem Ergebnis geführt.

Hier muß dringend neu überlegt werden, WIE diese Stellen beschrieben und ausgeschrieben werden.

Die bisherige Orientierung auf „Bedienung“ eines jeweils halben Kirchenkreises scheint ein wirkliches Hindernis zu sein. Statt dessen sollten in den Blick kommen: Projektorientierte Arbeit, Vernetzungen schaffen, einen Standort stark machen und von da aus koordinieren.

Wie machen es andere ?

Die Jugendkirche in Nordhausen macht von sich reden. Doch lässt sich ihr Bsp. nicht ohne weiteres übertragen. Im Gespräch zwischen diakonischen Trägern und dem KKR ist die Idee entstanden, Gemeindepädagogen- und Kirchenkreissozialarbeit zu verknüpfen. Ab 2019 gibt es dafür freie Valenzen.

Und es ist eine spannende Vorgabe, über den Tellerrand der Jugend in den Kirchengemeinden zu blicken.

Die familienorientierte Gemeindegemeinschaft hat allerdings noch andere Schwerpunkte.

An diesem Thema gilt es weiter zu arbeiten.

Und es kann gar nicht genug Ideen geben und Menschen, die sich mit ihren Ideen in die Debatte einbringen.

Das ist nicht nur eine Feststellung,

sondern es möge gehört werden als Ruf, als Bitte, als Ermutigung an alle Mitglieder unseres Ausschusses.

Im Protokoll der Sitzung vom 11. Januar findet sich der Satz: „es wird festgestellt, dass in den letzten Sitzungen bis auf wenige Ehrenamtliche hauptsächlich wenige Hauptamtliche gekommen sind ...“

Nun kann man sagen – okay, das ist nicht so ganz neu und gut, wenn ihrs mit Humor nehmt.

Aber mir fällt dazu auch der Satz ein: „Humor ist die Höflichkeit der Verzweiflung“.

Deshalb – es kann gar nicht genug Ideen geben und Menschen, die sich mit ihren Ideen einbringen und ein lebhafter AKuD kann unserer Kreissynode nur gut tun.

f.r.R.

Magdalena Seifert, 4. Mai 2017

